

Zeitschrift: Sauter's Annalen für Gesundheitspflege : Monatsschrift des Sauter'schen Institutes in Genf

Herausgeber: Sauter'sches Institut Genf

Band: 31 (1921)

Heft: 6

Artikel: Die Liebe, der Hauptfaktor bei der Erziehung unserer Kinder

Autor: Rieckhoff, Paul

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1037773>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 23.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

kraft beherrschen, aber auch nur, wenn sie im „sittlichen“ Sinne auf die Lebenskraft einwirken. Nur der sittliche Wille stärkt die Lebenskraft, nicht der unsittliche. Geistig hochstehende Männer erreichen deshalb auch oft ein hohes Alter, wie z. B. Papst Leo XIII., Kant, Goethe u. a. Gernade Geb. Kneipp hat darauf nachdrücklichst hingewiesen.

(Kneipp-Blätter.)

Die Liebe, der Hauptfaktor bei der Erziehung unserer Kinder.

Von Paul Rieckhoff, Hamburg.

Kinder sind der Eltern Sonnenschein. Sie machen ihr Leben so heiter, froh und genüßlich. Wie haben sie deshalb auch alle Kinder so herzlich lieb. Recht so, schenkt Ihnen viele heiße inbrünstige Liebe! Habt ihrs noch nicht gemerkt, ihr guten Eltern, welchen veredelnden Einfluß die Sonnenstrahlen warmer Liebe auf die jungen Menschenknospen ausüben? Wer ist denn wohl empfänglicher für zarte Liebeserweisungen als die unschuldsvollen Kleinen? Gedanken sind Kräfte, die niemals im unendlich weiten Weltenraume ohne dauernde Wirkung bleiben können. So üben auch die Gedankenkräfte reinster, ungeheuchelter Liebe, die ihr auf eure Kinder übertragt, im günstigsten Sinne auf sie ein. Nur muß diese Liebe rechter Art sein und von allen Gliedern der Familie und den sonstigen Hausgenossen in gleichmäßiger Weise ausgeübt werden.

Worin besteht denn nun eigentlich die echte rechte Liebe? Sie äußert sich in der völligen Hingabe und Aufopferung für sein Kind, in dem gänzlichen Sichhineinversenken in dessen

Seelenleben, in steter heiterer Freundlichkeit, im restlosen Aufgehen in seine vielseitigen Interessen und in der innigsten Anteilnahme an seinen kleinen Freuden und Leiden. Ist doch auch schon bei unsren lieben Kleinen geteilter Schmerz halber Schmerz, geteilte Freude doppelte Freude. Wer seine Kinder in der rechten Art erziehen will, muß zuvor versuchen, ihr ganzes Wesen mit all den vielen verschiedenartigsten Charakterzügen bis in die kleinsten und feinsten Einzelheiten hinein genau zu studieren. Schon aus diesem Grunde ist es unbedingt notwendig, sich als Erzieher aufs eingehendste mit seinen Zöglingen zu beschäftigen. Das ist das Hauptgebot wirklicher Elternliebe. Da werden dann aber auch alle Triebfedern der Gedanken und Handlungen der Kinder blosgelegt, so daß man nunmehr deren innerste Beweggründe mit klarer Deutlichkeit erkennt. So können denn in aller Ruhe, mit großer Geduld, Langmut und Liebe, die freilich auch mit ernster Strenge gepaart sein muß, die sich bei den Kindern zeigenden Fehler zur rechten Zeit ausgemerzt, andererseits aber auch alle guten Anlagen derselben in weitgehendster Weise gefördert werden. Gib deinen Kindern bei all deinem Reden und Tun, bei jeglicher eindringlicher Ermahnung, Zurechtweisung und Strafe deutlich zu verstehen, daß es nur Liebe ist und nichts als heilig-ernste Liebe, die dich bei allen deinen Entschlüsse ihnen gegenüber leitet.

Wer in dieser rechten Weise Liebe in die zarten Kinderherzen sät, wird auch wiederum recht viele heiße Liebe ernten. Kinder, die in der rechten Liebe erzogen worden sind, können gar nicht anders, als mit allen Fasern des Herzens an ihren Eltern hängen, ihnen volles uneingeschränktes Vertrauen schenken und in größter Aufrichtigkeit ihnen alles offenbaren. So schließt sich das Band treuester gegenseitiger Liebe unauflöslich fest zwischen Eltern und

Kinder, bis einmal der Tod eine schmerzhafte, schier unausfüllbare Lücke reißt. Ja, noch übers Grab hinaus achtet, ehrt und liebt ein gutes Kind seine Eltern, indem es ihre Ruhestätte in sinnigster Form ausschmückt, und stets nur in ehrerbietiger Liebe von den Dahingeschiedenen redet.

(Die Lebenskunst.)

Bei Gelegenheit der gegenwärtigen Pockenepidemie,

die in Zürich ausgebrochen ist, fühle ich mich gezwungen einige Worte über die von so vielen Naturheilärzten so angefeindete Pocken-Schutzimpfung zu schreiben. Entgegen dieser auch von vielen Homöopathen vertretene Ansicht, die Schutzpockenimpfung würde mehr schaden als nützen, bin ich der Ansicht, daß diese auf homöopathischem Prinzip beruhende Anwendung der Kuhpocken eine der größten Errungenschaften der modernen Medizin darstellt. Das kann uns Homöopathen nur zur Genugtuung gereichen und sollte uns höchstens dazu Anlaß geben, die vorbeugende Impfung wärmstens zu empfehlen. Es muß zwar zugegeben werden, daß in den Anfängen der Anwendung der Jenner'schen Entdeckung durch unreine Lymphe auch manches Unglück geschehen ist durch Übertragung von ansteckenden Krankheiten. Jedoch durch die Art und Weise wie heute die Lymphe auf gesunde kontrollierte Kälber gezüchtet wird, ist jede solche Gefahr heute gänzlich ausgeschlossen. Und wie zuverlässig die vorbeugende Wirkung der Vakzine ist, lehrt ein unbeschagener Blick in den Krankheitsstatistiken sofort. Ein konsequent durchgeimpftes Volk ist sozusagen Pockenfrei. In der Schweiz waren wir seit mehreren Jahren gewissermaßen ohne Pockenfall gewesen. In meiner ganzen Studienzeit habe ich nie Gelegenheit gehabt ein Pockenfall zu beobachten.

Bei uns gab es einfach keine Pocken mehr. In einem solchen pockenfreien Zustand ist natürlich auch die Ansteckungsgefahr für Nichtgeimpfte auf ein Minimum reduziert. Da also die Gefahr nicht mehr so unmittelbar drohte, haben die Impfeinde auch leicht behaupten können, das Impfen sei zwecklos. Ueberhaupt heißt es bei ihnen, nicht durch das Impfen sei die Krankheit ausgerottet worden, sondern durch natürliche Festwerdung der Menschen gegen die Krankheit. Es muß vor solcher Ansicht entschieden gewarnt werden. Heute scheint aus einem fremden Lande, vielleicht ohne Impfzwang, die Pockenseuche wieder in unser Land herein getragen worden zu sein und damit ist eine Pockenanstekungsgefahr wieder gegeben. Ist es vielleicht nicht schon sehr bedeutsam, daß die größte Anzahl Pockenfälle in Zürich zu zählen sind, wo der Impfzwang vor einigen Jahren gehoben wurde? Ich bin zwar prinzipiell gegen jeden Zwang. Deswegen muß man jedoch desto intensiver Aufklärungsarbeit verrichten, damit ein jeder aus eigenem Antrieb fluge Selbsterhaltungsmaßregeln treffe. Die Kinder sollten im Laufe des ersten Jahres geimpft werden und es soll keiner meinen, daß dadurch der Gesundheit des Kindes etwas Nachträgliches geschehen kann. Außerdem sollten alle Erwachsenen, die vor mehr als 5 Jahren zum letzten mal geimpft worden sind, in Zeiten, da erhöhte Ansteckungsgefahr herrscht, sich neuerdings impfen lassen, was überall unentgeltlich geschehen kann.

Ich bin mir bewußt, daß diese Zeilen vielen Anhängern unserer Homöopathie vor den Kopf stoßen werden. Ich bitte jedoch Alle, diese Impffrage einmal vorurteilslos betrachten zu wollen. Sie werden vielleicht zu einem andern Schluß kommen und den Segen der Impfanwendung erkennen. Die sogenannten „Impfschäden“, die sattham von den Impfgegnern angeführt werden, haben meistens mit der Impfwirkung nur sehr